



# Ehrenamt im Katastrophenschutz

## Unsere Forderung:

Schaffung eines Anerkennungssystems in Niedersachsen für Ehrenamtliche im Katastrophenschutz und in weiteren sozialen Bereichen zur Helfermotivation und -bindung.

### Gleichstellung aller Helfenden im Katastrophenschutz

Eine Zweiklassengesellschaft der Katastrophenschützer und Katastrophenschützerinnen muss unbedingt aufgehoben werden – Gleichstellung von Menschen im Katastrophenschutz der Hilfsorganisationen, des THW und der Feuerwehren.

### Flächendeckende Einführung einer „Ehrenamtskarte“

Um den im Katastrophenschutz ehrenamtlich tätigen Menschen Anerkennung entgegenzubringen, schlagen wir eine Art „Ehrenamtskarte“ flächendeckend für jeden Ehrenamtlichen im Katastrophenschutz vor. Durch die Nutzung der Karte erhalten die Ehrenamtlichen unter anderem Vergünstigungen auf Veranstaltungen und oder können den ÖPNV kostenlos nutzen. Um eine hohe Attraktivität zu gewährleisten, wäre die Schaffung einer einfachen Möglichkeit zur Beteiligung von Unternehmen an dem Projekt von Vorteil.

### Auszeichnung für den Einsatz im Katastrophenschutz

Eine jährliche Ehrung bzw. Auszeichnung durch das Land Niedersachsen von Helfenden der Hilfsorganisationen, die sich im Katastrophenschutz engagiert haben, würde den Fokus der Öffentlichkeit in regelmäßigem Abstand auf diesen Bereich lenken. Es bedarf einer Interessenarbeit für die Ehrenamtlichen.

### Ehrenamtliche Hilfe ist nicht kostenfrei

Deutliche Kommunikation, dass ehrenamtliche Tätigkeit einen monetären Gegenwert hat – in den vergangenen Monaten wurde im Bereich Pandemiebekämpfung und nicht zuletzt auch im Flutgebiet in Ahrweiler in großem Maße auf den Einsatz von ehrenamtlicher Arbeit seitens der Hilfsorganisationen zurückgegriffen. Dass diese ehrenamtliche Arbeit jedoch auch einen finanziellen Gegenwert hat, sollte von der Politik/Regierung stärker berücksichtigt werden.

Denn Kosten entstehen – auch wenn keine Aufwandsentschädigungen oder Ähnliches den

ehrenamtlichen Einsatzkräften gezahlt werden – unter anderem durch:

**Ausbildung.** Jeder ehrenamtlich Aktive muss ein aufeinander aufbauendes Kurssystem durchlaufen, bevor er oder sie in den Einsatz geht. Die Kosten übernehmen die Johanniter.

**Fortbildung.** Bei uns Johannitern ist jeder ehrenamtlich Aktive zum Nachweis von mindestens 30 Fortbildungsstunden pro Jahr verpflichtet. Viele spezialisieren sich in unterschiedlichen Bereichen (Logistik, Betreuung, PSNV etc.). Die Kosten übernehmen die Johanniter.

**Ausstattung, Ausrüstung.** Jeder ehrenamtlich Aktive wird von den Johannitern ausgestattet. Die Bekleidung und das medizinische Gerät entsprechen dabei der gleichen hochwertigen Qualitätsnorm wie für das hauptamtliche Personal, da die Ehrenamtlichen im Einsatz qualifikationsorientiert die gleichen Maßnahmen durchführen und den gleichen Risiken ausgesetzt sind. Die Kosten übernehmen die Johanniter.

**Versicherung.** Jeder ehrenamtlich Aktive ist durch die JUH während des Dienstes unfall- sowie wegeversichert. Zudem hat die JUH für ihre Ehrenamtlichen eine Haftpflichtversicherung abgeschlossen. Die Kosten übernehmen die Johanniter für die Unfall- und Wegeversicherung, wenn die Berufsgenossenschaft nicht Träger ist.

**Fahrt-, Verpflegungs- und ggf. Übernachtungskosten.** Die Johanniter übernehmen die Kosten für Fahrten, zum Beispiel zu Fortbildungen oder Workshops.

**Infrastruktur.** Für das Ehrenamt werden Räume in den Dienststellen für Treffen, Besprechungen, Materialpflege, zum Umziehen, zur Lagerung von Material und Ähnlichem zur Verfügung gestellt. Zudem erhalten Ehrenamtliche für dienstlich veranlasste Fahrten geeignete Fahrzeuge (Mannschaftswagen, Einsatzfahrzeuge). Die Kosten übernehmen die Johanniter.

Darüber hinaus betreiben die Johanniter einen großen Aufwand, neue Helferinnen und Helfer zu gewinnen (Gewinnungskampagnen) und langfristig zu binden. Die Bindung ist von großer Bedeutung, da nur über eine langfristige Bindung eine hochwertige Qualifikation der Einsatzkräfte für den Ernstfall gegeben ist und langjährige Helfende von Einsatz zu Einsatz von Erfahrungen profitieren.

In den vergangenen Jahren haben die Johanniter mit der öffentlichen Helferkampagne „Mission Bevölkerungsschutz“ viele neue Einsatzkräfte gewinnen können, sodass die JUH aktuell über 7.300 Ehrenamtliche in Niedersachsen/Bremen verfügt. Ab 2022 plant die JUH eine weitere Kampagne zur Helfergewinnung und Danksagung

(Wertschätzung), die unter dem Slogan „KEIN WIR OHNE EUCH“ in Niedersachsen zum Einsatz kommen wird.

**Das Ehrenamt ist eine Hauptstütze für den Bevölkerungsschutz und die Gefahrenabwehr in Niedersachsen. Deshalb ist es notwendig, dass sich das Land Niedersachsen mittelfristig an der Finanzierung der Ausbildungs- und Ausstattungskosten im Bevölkerungsschutz beteiligt, um diesen auf hohem Niveau, zuverlässig und zukunftsorientiert einsatzfähig zu halten.**